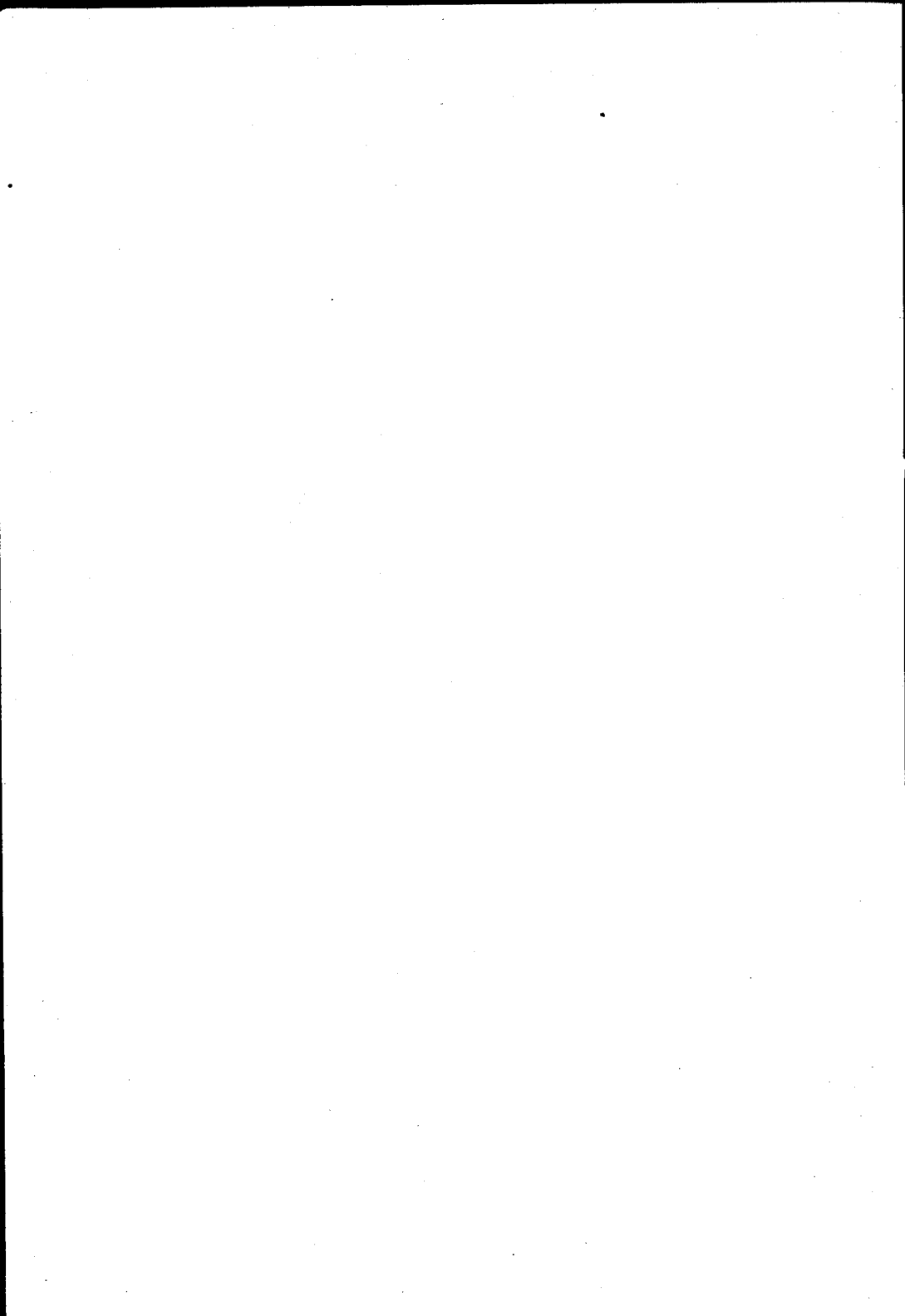

**BEVÖLKERUNG
UND WIRTSCHAFT
DER STADT BERN**

BIBLIOTHEK
des Statistischen Amtes
der Stadt Bern
Nr.

**JAHRBUCH
1935/1936**

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT



INHALT

	Übersichten	Text Seite
BEGLEITWORT		5
JAHRESSTATISTIK		
1. BEVÖLKERUNG	1—10	9
2. GESUNDHEITSWESEN	11—12	18
3. WOHNUNGSWESEN	13—22	19
4. LEBENSKOSTEN, PREISE	23—27	25
5. ARBEITSMARKT	28—35	29
6. INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR	36—55	32
7. FÜRSORGE	56—74	44
8. GEMEINDEBETRIEBE	75—77	47
9. FINANZEN UND STEUERN	78—80	48
10. WITTERUNG.....	81	50
STADTBERNISCHE BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN, JANUAR BIS APRIL 1936		102
ANHANG		
DIE BERNER GEMEINDEWAHLEN VOM 30. NO- VEMBER/1. DEZEMBER 1935		109
SACHREGISTER		124
VERKEHRSUNFALLKARTE.		

Zeichenerklärung

(nach den vom Verbands Schweizerischer Statistischer Aemter aufgestellten Richtlinien).

1. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
2. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
3. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
4. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählseinheit.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl (1), 2) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT

Das Statistische Amt legt hiermit der Öffentlichkeit die Jahresübersichten für das Jahr 1935 vor. In Aufbau und Inhalt schließt sich die Jahresstatistik 1935 im wesentlichen ihren Vorgängerinnen an. Als Ergebnis des weitern Ausbaues der einzelnen Statistiken konnten auch in diesem Jahrgang wieder einige Ergänzungen und Verbesserungen vorgenommen werden, von denen die folgenden besonders erwähnt seien: Der Abschnitt über Industrie, Handel und Verkehr wurde durch eine Übersicht betreffend die dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe und Arbeiter bereichert. In der erwähnten Tabelle werden die Betriebe, sowie die Arbeiter und Arbeiterinnen für die wichtigsten Industriegruppen gesondert ausgewiesen. Die Übersichten betreffend die städtische Berufsberatung sind umgestaltet und erweitert worden. In der neuen Form geben sie nunmehr u. a. auch Aufschluß über die Schulbildung der Ratsuchenden, sowie über die Zahl der dem Amt für Berufsberatung gemeldeten offenen und durch seine Vermittlung besetzten Lehrstellen.

Die Übersichten enthalten, der auf eine knappe Orientierung hienzielenden Anlage des Jahrbuches entsprechend, nur die wichtigsten Zahlen des Kalenderjahres. Durch gleichzeitige Darstellung in Wort und Zahl sollen die hervorstechendsten Tatsachen der stadtbernischen Statistik praktischen Bedürfnissen dienstbar gemacht werden. Grundlegend müssen in jedem Falle die ausführlichen Zahlenübersichten bleiben. Im Text wird auf die bedeutsamsten Vorgänge des vergangenen Jahres hingewiesen und von Fall zu Fall zugleich ein Rückblick geboten, der dem Praktiker zweifellos willkommen sein wird. Der Text ist jedoch nur als Anregung zu weiterer Durchdringung der Zahlenübersichten aufzufassen. Niemals wird er einen Ersatz für die Tabellen bieten können.

Das vorliegende Jahrbuch enthält neben den eigentlichen Jahresausweisen eine Übersicht über die wichtigsten Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten Januar bis April 1936, sowie im Anhang einen Aufsatz über die Ergebnisse der Gemeinderats- und Stadtratswahlen vom 30. November/1. Dezember 1935 und die Verkehrsunfallkarte 1935.

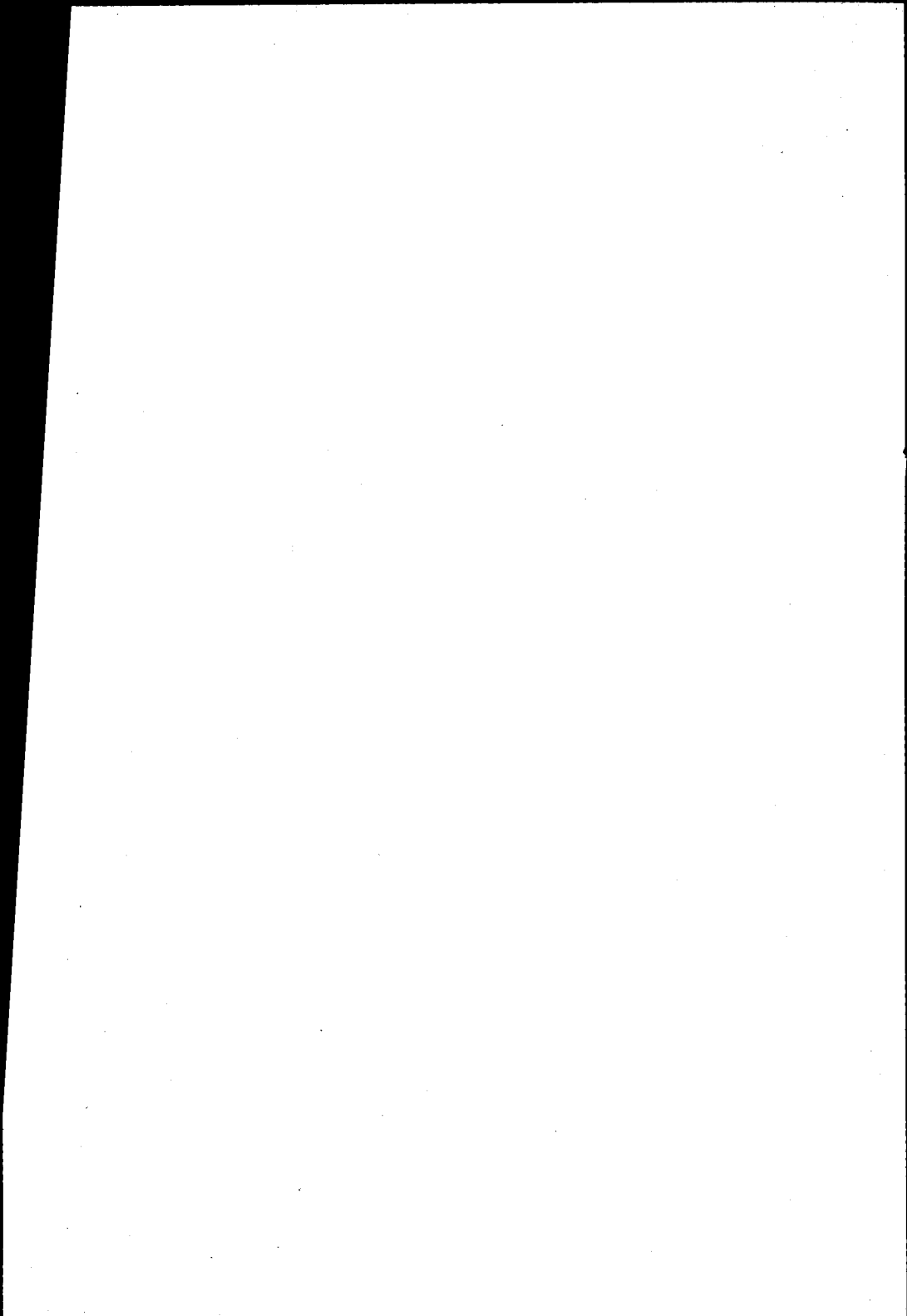
Allen, die das Statistische Amt bei der Herstellung der Jahrbuch-
übersichten durch Lieferung von Angaben unterstützt haben, sprechen
wir für ihre wertvolle und uneigennützigte Mitarbeit den wärmsten
Dank aus.

Bern, im Mai 1936.

Statistisches Amt der Stadt Bern:

Dr. H. FREUDIGER.

JAHRESRÜCKBLICK



1. BEVÖLKERUNG

Entwicklung der Wohnbevölkerung

Das Jahr 1935 schließt mit einer Gesamtzunahme der Bevölkerung von 853 (1934: 1305) Personen ab. Zu Beginn des Jahres zählte Bern 120 330 (119 025), am Ende 121 183 Einwohner. Auf 1000 Einwohner berechnet, betrug der Bevölkerungszuwachs 7,1 ‰ (11,0 ‰). Die mittlere Wohnbevölkerung beziffert sich für das Jahr 1935 auf 120 380 (119 300).

An der Gesamtzunahme ist der Mehrzuzug mit 701 (1051) und der Geburtenüberschuß mit 152 (254) Personen beteiligt. Seit der 1. eidgenössischen Volkszählung im Jahre 1850 hat sich die Wohnbevölkerung Berns wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Wohnbevölkerung Berns 1850—1935.

Jahr ¹⁾	Wohnbevölkerung			Durchschnittliche jährliche Zunahme		Mittlere Wohnbe- völkerung
	Bern ohne Bümpliz	Bümpliz	Bern, heutiges Stadtgebiet	absolut	in ‰	
1850	27 558	2112	29 670	*	*	*
1860	29 016	2034	31 050	138	4,2	*
1870	35 452	2096	37 548	650	19,2	*
1880	43 197	2546	45 743	820	19,9	*
1888	46 009	2596	48 605	358	7,6	*
1900	64 227	3323	67 550	1579	27,8	*
1910	85 651	5286	90 937	2339	30,2	89 600
1920	98 070	6556	104 626	1369	14,1	104 590
1930	103 886	7897	111 783	716	6,6	111 070
1931	106 201	8071	114 272	2295	20,5	112 420
1932	108 451	8241	116 692	2420	21,2	115 190
1933	110 620	8405	119 025	2333	20,0	117 600
1934	111 840	8490	120 330	1305	11,0	119 300
1935	112 623	8560	121 183	853	7,1	120 380

¹⁾ 1850—1930 Volkszählung;
1931—1935 Fortschreibung.

Über den Anteil des Geburtenüberschusses und des Mehrzuges an der Bevölkerungszunahme seit 1881 gibt folgende Übersicht Aufschluß.

Geburtenüberschuß und Mehrzuzug in der Stadt Bern: 1881—1935.

Periode Jahr	Anfangs- bevöl- kerung	Zunahme			End- bevöl- kerung	Von der Zunahme entfallen in % auf	
		Geburten- überschuß	Mehr- zuzug	über- haupt		Gebur- tenüber- schuß	Mehr- zuzug
1881—1888	43 197	1929	883	2 812	46 009	68,6	31,4
1889—1900	46 009	6857	11 361	18 218	64 227	37,6	62,4
1901—1910	64 227	8622	13 186	21 808	86 035	39,5	60,5
1911—1920	86 035	5346	6 671	12 017	.	44,5	55,5
				6 243 ¹⁾			
	.	.	.	18 260	104 295	.	.
1921—1930	104 295	4573	3 109	7 682	111 977	59,5	40,5
(1931—1935)	(111 977)	(1135)	(8 071)	(9 206)	(121 183)	(12,3)	(87,7)
1931	111 977	256	2 039	2 295	114 272	12,6	87,4
1932	114 272	225	2 195	2 420	116 692	9,3	90,7
1933	116 692	248	2 085	2 333	119 025	10,6	89,4
1934	119 025	254	1 051	1 305	120 330	19,5	80,5
1935	120 330	152	701	853	121 183	17,8	82,2

Eheschließungen und Ehescheidungen

Die Zahl der Eheschließungen betrug im Berichtsjahre 1115 (1129). Die Heiratsziffer (Eheschließungen auf 1000 Einwohner) war mit 9,3 (9,5) ‰ nur wenig kleiner als im Vorjahre. Die Zahl der Ehescheidungen belief sich auf 144, gegen 158 im Jahre 1934 und 145 im Jahre 1933. Auf 100 Eheschließungen kamen 13 (14) Scheidungen.

Im Verlaufe der letzten 60 Jahre hat die Heiratshäufigkeit im heutigen Stadtgebiet (Bümpliz inbegriffen), wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist, sich nur wenig verändert.

¹⁾ Eingemeindung von Bümpliz (1. Januar 1919).

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Eheschließungen	
	absolut	auf 1000 Einwohner
1876—1880	423	9,7
1881—1890	384	8,0
1891—1900	566	9,5
1901—1910	729	9,3
1911—1920	887	8,8
1921—1930	1002	9,4
1931	1010	9,0
1932	1154	10,0
1933	1155	9,8
1934	1129	9,5
1935	1115	9,3

Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen war im Jahre 1935 mit 1380 (1467) etwas niedriger als im Vorjahre. Die Geburtenziffer betrug 11,5 (12,3) ‰.

Ein Rückblick auf die Geburtenzahlen ebenfalls im heutigen Stadtgebiet seit 1876 zeigt folgendes Bild:

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Lebendgeborene	
	absolut	auf 1000 Einwohner
1876—1880	1417	32,4
1881—1890	1336	28,0
1891—1900	1773	29,9
1901—1910	2140	27,2
1911—1920	1878	18,5
1921—1930	1571	14,7
1931	1406	12,5
1932	1400	12,2
1933	1465	12,4
1934	1467	12,3
1935	1380	11,5

In den letzten fünf Jahren stand die Zahl der Lebendgeborenen ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Jahrfünft 1876—1880. In den Jahren 1901—1910 wurde mit einem Jahresdurchschnitt von 2140

der Höchststand erreicht. Zu beachten ist, daß im Jahre 1880 die Einwohnerzahl von Bern und Bümpliz bloß 45 743 betrug, gegen 111 783 am 1. Dezember 1930. Auf die Einwohnerzahl bezogen, kamen somit vor 60 Jahren rund dreimal mehr Lebendgeborene als heute. Die Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1000 Einwohner) ging von 32,4 im Jahrfünft 1876—1880 auf 11,5 im Jahre 1935 zurück.

Von den Lebendgeborenen des Jahres 1935 waren 86 (116) oder 6,2 (8,0) % außerehelicher Herkunft.

Die Zahl der Totgeborenen belief sich auf 25, gegen 35 im Vorjahre und 31 im Jahre 1933.

Todesfälle und Todesursachen

Im Jahre 1935 sind 1228 (1213) in Bern wohnhafte Personen verstorben, was einer Sterbeziffer von 10,2 (10,2) ‰ entspricht. Im ersten Lebensjahre starben 61 Kinder, genau gleichviel wie 1934. Auf 100 Lebendgeborene entfielen 4,4 (4,2) Säuglingstodesfälle.

Im Verlaufe der letzten sechzig Jahre ist die Sterblichkeit in der Stadt Bern stark zurückgegangen. Über die Zahl der Sterbefälle der Einwohner des heutigen Stadtgebietes (einschließlich Bümpliz) seit 1876 gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	absolut	Sterbefälle auf 1000 Einwohner
1876—1880	1072	24,5
1881—1890	1060	22,2
1891—1900	1082	18,3
1901—1910	1193	15,1
1911—1920	1271	12,6
1921—1930	1113	10,4
1931	1150	10,2
1932	1175	10,2
1933	1217	10,3
1934	1213	10,2
1935	1228	10,2

Von 1000 Einwohnern starben im Jahrfünft 1876—1880 noch 24,5, in den letzten Jahren dagegen nur 10,2. Der Rückgang der

Sterbeziffer ist in erster Linie zurückzuführen auf die Eindämmung der ansteckenden Krankheiten und die Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit.

Der Geburtenrückgang, verbunden mit der Verlängerung der Lebensdauer, hat dazu geführt, daß heute die älteren Personen in der Bevölkerung viel stärker vertreten sind als vor 60 Jahren. Infolgedessen kommen die dem höheren Alter eigentümlichen Todesursachen heute viel häufiger vor als früher. Zurückgegangen ist dagegen, wie schon erwähnt, die Zahl der Sterbefälle infolge ansteckender Krankheiten, wobei vor allem der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit zu erwähnen ist.

Für die wichtigsten Todesursachen ergibt der Vergleich mit den Jahren 1871—1880 (damaliges Stadtgebiet ohne Bümpliz) folgendes Bild.

Todesursache	absolute Zahlen		Sterbefälle auf 1000 Einwohner			
	1935	1934	Durchschnitt 1871/80	1935	1934	Durchschnitt 1871/80
Arterienverkalkung	213	199	66	17,7	16,7	16,8
Herzkrankheiten	97	130		8,1	10,9	
Krebs u. übr. Geschwülste	185	165	33	15,4	13,8	8,5
Tuberkulose	112	112	166	9,3	9,4	42,5
Lungenentzündung	70	59	120	5,8	4,9	30,8
Unfall	60	61	30	5,0	5,1	7,6
Selbstmord	33	40	8	2,7	3,4	2,1
Übrige Ursachen	458	447	534	38,0	37,5	136,7
Zusammen	1228	1213	957	102,0	101,7	245,0

Auch im Berichtsjahre forderten die Alterskrankheiten am meisten Opfer: an Arterienverkalkung, Herzkrankheiten und Krebs starben 495 (494) Personen. Die Tuberkulose forderte 112 Opfer, gleichviel wie im Jahre 1934.

Zu- und Wegzug

Im Jahre 1935 sind 11 467 (12 674) Personen von auswärts zugezogen und 10 352 (11 176) von Bern weggezogen. Der Mehrzuzug

beläuft sich auf 1115 (1498). Da die wegziehenden Personen von der Kontrolle erfahrungsgemäß nicht lückenlos erfaßt werden, wird bei der Berechnung der Bevölkerungszunahme die Zahl der Wegziehenden jeweils um 4 % erhöht. Mit Berücksichtigung des Wegzugszuschlages beträgt die Zahl der von Bern Weggezogenen 10 766 (11 623) und der Mehrzuzug 701 (1051). Eine Verteilung des Wegzugszuschlages auf die verschiedenen Gruppen der Weggezogenen müßte gewisse Willkürlichkeiten mit sich bringen. Der Zuschlag wird deshalb in den Ausweisen über Heimatzugehörigkeit, Wanderungsziel, Alter und Beruf der Gewanderten nicht angebracht.

Von den Zugezogenen waren 8998 (10 042) oder 78,5 (79,2) % Einzelpersonen, von den Weggezogenen 8413 (9122) oder 81,3 (81,6) %. Den 859 (916) zugezogenen Familien gehörten 2469 (2632) Personen an. Weggezogen sind 679 (704) Familien mit 1939 (2054) Personen. Die Zahl der mehrzugezogenen Familien, die vor allem für den Wohnungsmarkt von Bedeutung ist, belief sich auf 180 (212).

Insgesamt sind im Berichtsjahre weniger Personen zugezogen als 1934, doch sind auch weniger Personen weggezogen. Die Heimatzugehörigkeit der Zu- und Weggezogenen ist nachstehenden Zahlen zu entnehmen.

Heimat	Zugezogene		Weggezogene		Mehrzuzug	
	1935	1934	1935	1934	1935	1934
Stadt Bern	275	222	227	229	48	—7
Übriger Kt. Bern	6 139	6 776	5 281	5 743	858	1033
Übrige Schweiz ..	3 925	4 363	3 500	3 793	425	570
Ausland	1 128	1 313	1 344	1 411	—216	—98
Zusammen	11 467	12 674	10 352	11 176	1115	1498

Ausländer zogen 216 (98) mehr weg als zu. Die Verminderung des Zu- und Wegzuges ist in allen Heimatklassen vorhanden mit Ausnahme der Stadtberner, die einen verstärkten Zuzug aufweisen.

Die Bilanz der Wanderungen mit den Vororten, dem übrigen Kanton Bern, den übrigen Kantonen und dem Ausland zeigt folgendes Bild:

Herkunftsort bzw. Wegzugsziel	Mehrzugezogene Personen	
	1935	1934
Vororte	71	165
Übriger Kanton Bern	749	666
Übrige Schweiz	460	702
Ausland	—71	57
Unbekannt	—94	—92
Zusammen	1115	1498

Der Bevölkerungsaustausch der Stadt Bern mit dem Ausland schließt mit einem Mehrwegzug von 71 Personen ab, während das Vorjahr noch einen Mehrzuzug von 57 Personen aufwies.

Von den zugezogenen 1128 (1313) Ausländern kamen 623 (701) oder 55,2 (53,4) % aus dem Ausland, die restlichen 505 (612) waren schon vorher in der Schweiz wohnhaft.

Die Unterscheidung der Gewanderten in Erwerbstätige und Nichterwerbstätige führt im Vergleich zum Vorjahre zu nachstehendem Ergebnis.

	Erwerbstätige		Nichterwerbstätige	
	1935	1934	1935	1934
Zugezogene	7507	8675	3960	3999
Weggezogene	6871	7805	3481	3371
Mehrzuzug	636	870	479	628

Der Zuzug erwerbstätiger Personen war mit 7507 (8675) schwächer als im Vorjahre, ebenso der Wegzug mit 6871 (7805) Personen. Nichterwerbstätige zogen nahezu gleichviel zu wie im Vorjahre, dagegen war der Wegzug von Nichterwerbstätigen mit 3481 (3371) stärker als im Vorjahre. Unter den zugezogenen Erwerbstätigen waren 3136 (3958) Männer und 4371 (4717) Frauen, unter den Weggezogenen 2795 (3357) Männer und 4076 (4448) Frauen. Am Mehrzuzug der Erwerbstätigen sind die Männer mit 341 (601) und die Frauen mit 295 (269) Personen beteiligt.

Für die Angehörigen der wichtigsten Berufsgruppen ergeben sich nachstehende Zu- und Wegzugszahlen.

Berufsgruppe	Zuzug	Wegzug	Erwerbstätige Personen	
			Mehrzu- zug 1935	Mehrzu- zug 1934
Lebens- und Genußmittelarbeiter ..	306	281	25	—
Bau- und Holzarbeiter	232	220	12	76
Metall- und Uhrenarbeiter	215	235	—20	—20
Handelsangestellte	386	391	—5	101
Hotel- und Wirtschaftspersonal	343	294	49	51
Öffentliche Beamte und Arbeiter ..	407	234	173	164
Übrige Berufe	1247	1140	107	229
Zusammen	3136	2795	341	601

Einen nennenswerten Mehrzug verzeichnet einzig die Gruppe der öffentlichen Funktionäre. Für die Handelsangestellten ergab sich 1935 ein Mehrwegzug von 5 Personen gegenüber einem Mehrzug von 101 Personen im Jahre 1934.

Unter den Frauenberufen weisen das Hotel- und Wirtschaftspersonal mit 207 (179) und die Hausangestellten mit 144 (101) einen stärkern Mehrzug auf als im Vorjahre. Wie aus folgender Übersicht ersichtlich ist, verzeichnen alle übrigen Berufsgruppen keinen nennenswerten Mehrzug auf.

Berufsgruppe	Zuzug	Wegzug	Erwerbstätige Personen	
			Mehrzu- zug 1935	Mehrzu- zug 1934
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	224	256	—32	—14
Verkäuferinnen, Bureauangestellte .	299	322	—23	22
Hotel- und Wirtschaftspersonal	979	772	207	179
Hausangestellte	2271	2127	144	101
Krankenpflegepersonal	254	265	—11	27
Übrige Berufe	344	334	10	—46
Zusammen	4371	4076	295	269

Einbürgerungen

Die Zahl der Einbürgerungen war mit 126 (172) erheblich kleiner als im Jahre 1934. Von den Eingebürgerten entfielen 65 (128) oder 51,6 (74,4) % auf das Ausland und 61 (44) auf die Schweiz. Seit 1910 nahm die Zahl der Einbürgerungen folgenden Verlauf:

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Alle Eingee- bürgerten	Eingebürgerte über- haupt	Ausländer davon wieder- eingebürgert
1910—1913	80	51	12
1914—1918	236	227	24
1919—1923	174	153	32
1924—1930	96	70	7
1931	130	84	8
1932	212	166	5
1933	183	153	2
1934	172	128	—
1935	126	65	1

Die Zahl der Einbürgerungen war im Berichtsjahre so niedrig wie selten zuvor.

Überseeische Auswanderung

Nach überseeischen Ländern sind 58 Personen ausgewandert, gegen nur 22 im Jahre 1934. Von den Ausgewanderten waren 27 (16) Einzelpersonen und 31 (6) Personen im Familienverbande.

2. GESUNDHEITSWESEN

Zu Beginn des Berichtsjahres war eine gewisse Häufung von Erkrankungen an Masern und Röteln eingetreten. Es handelte sich um 149 Fälle im ersten und 36 Fälle im zweiten Vierteljahr; insgesamt kamen 187 solche Erkrankungen zur Meldung, gleich viele wie im Vorjahre. Eine Influenzawelle brachte insgesamt 6577 Erkrankungen die im allgemeinen glücklicherweise einen leichten Verlauf nahmen, gegen 328 im Jahre 1934.

In die stadtbernischen Spitäler traten 1935 im ganzen 20 018 (19 621) Personen ein, von denen 7734 (7662) in der Stadt Bern wohnhaft waren.

3. WOHNUNGSWESEN

Bautätigkeit

Die Bautätigkeit war im Berichtsjahre bedeutend weniger lebhaft als im Vorjahre; es wurden 145 Gebäude mit 708 Wohnungen neu erstellt, gegen 235 Gebäude mit 1174 Wohnungen im Jahre 1934. Weitere 10 (5) Wohnungen entstanden durch Um- und Anbau, während durch Abbruch usw. 54 (30) Wohnungen in Abgang kamen. Der Reinzugang an Wohnungen belief sich auf 664 (1149), wovon 295 (494) Zweizimmer- und 209 (414) Dreizimmerwohnungen.

Auf Ende des Jahres 1935 verzeichnete Bern einen Wohnungsbestand von 34 155.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Wohnbautätigkeit wie folgt entwickelt:

Erstellte Wohnungen	1931	1932	1933	1934	1935
in Neubauten	720	1093	1374	1174	708
in An- und Umbauten ...	15	25	19	5	10
Zusammen	735	1118	1393	1179	718
Wohnungsabgang	130	65	61	30	54
Reinzuwachs	605	1053	1332	1149	664

Nach der äußerst starken Bautätigkeit der Jahre 1932 bis 1934 ist im Berichtsjahre die Zahl der erstellten Wohnungen etwa gleich hoch wie 1931.

Wie vor dem Kriege, so sind auch in den letzten Jahren nahezu alle Wohnungen von Privaten erstellt worden. Die öffentlichen Körperschaften haben lediglich einige wenige Dienstwohnungen erstellen lassen.

Bauherr	1931	Neuerstellte Wohnungen			
		1932	1933	1934	1935
Gemeinde	1	1	—	—	—
Andere öff. Körperschaften	5	5	2	3	1
Gemeinnützige Baugen. ...	—	20	—	—	—
Mietergenossenschaften ...	57	25	21	68	23
Private Bauherren	672	1067	1370	1108	694
Zusammen	735	1118	1393	1179	718
Private Bauherren in % ..	91,4	95,4	98,3	94,0	96,7

Die Baugenossenschaft des Verwaltungspersonals erstellte im Berichtsjahre 23 Wohnungen, wovon 6 in der Wohnkolonie Egelmoos und 17 in Bümpliz. In den letzten fünf Jahren sind keine Wohnungen mit öffentlicher Finanzbeihilfe gebaut worden.

Über die Zimmerzahl der in den letzten fünf Jahren entstandenen Wohnungen geben folgende Zahlen Aufschluß.

Jahr	Alle Wohnungen	Davon mit ...		Zimmern 6 und mehr
		1—3	4—5	
1931	735	540	181	14
1932	1118	958	141	19
1933	1393	1216	154	23
1934	1179	1004	157	18
1935	718	622	86	10

Das Verhältnis zwischen Verkaufsbauten (Gebäude, die vom Bauherrn zum Zwecke des Verkaufs oder der Vermietung errichtet worden sind) und Bestellbauten ist aus folgenden Angaben ersichtlich.

Jahr	Absolute Zahlen		Neuerstellte Wohnungen zusammen	Verhältniszahlen		zusammen
	Bestellbauten	Verkaufsbauten		Bestellbauten	Verkaufsbauten	
1931	117	618	735	15,9	84,1	100,0
1932	111	1 007	1 118	9,9	90,1	100,0
1933	185	1 208	1 393	13,3	86,7	100,0
1934	170	1 009	1 179	14,4	85,6	100,0
1935	103	615	718	14,3	85,7	100,0

Die Ausstattung der in den letzten fünf Jahren erstellten Wohnungen wird nachstehend zum Ausdruck gebracht.

	1931	1932	1933	1934	1935
	Absolute Zahlen				
Erstellte Wohnungen überhaupt .	735	1118	1393	1179	718
davon mit Bad	728	1094	1378	1161	714
Warmwasserversorgung	505	770	1270	1049	676
Warmwasserheizung	680	1085	1342	1174	713
Elektrische Küche	63	164	525	438	324
Lift	245	338	642	350	150
	Verhältniszahlen				
Erstellte Wohnungen überhaupt..	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon mit Bad	99,0	97,8	98,9	98,5	99,4
Warmwasserversorgung	68,7	68,9	91,2	89,0	94,2
Warmwasserheizung	92,5	97,0	96,3	99,6	99,3
elektrische Küche	8,6	14,7	37,7	37,2	45,1
Lift	33,3	30,2	46,1	29,7	20,9

Warmwasserversorgung und elektrische Küche kamen 1935 noch häufiger vor als früher, 94,2 % aller Wohnungen sind mit einer Warmwasserversorgung versehen und in 45,1 % ist ein elektrischer Kochherd eingerichtet worden.

Wohnungsmarktlage

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug in Bern am 15. November 1935 1213 (einschließlich 24 Einfamilienhäuser und 10 Wohnungen mit Geschäftsräumen) oder 3,6 % (1934: 3,5 %) aller Wohnungen überhaupt. Die Neubautenzählung ergab auf Jahresende 1935 56 in Bau begriffene Gebäude mit 283 (1934: 442) Wohnungen. Ausführliche Zahlenangaben über den Bau- und Wohnungsmarkt sind in Heft 22 der „Beiträge zur Statistik der Stadt Bern“, „Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1935/36“, welches im Verlaufe des Monats April 1936 herausgegeben wurde, enthalten.

Grundbesitzwechsel

Die Zahl der Handänderungen betrug im Jahre 1935 insgesamt 581, gegenüber 736 im Vorjahre, davon waren 498 (575) bebaute und 83 (161) unbebaute Liegenschaften. Folgende Zahlen veranschau-

lichen die Entwicklung der verschiedenen Handänderungsarten in den letzten Jahren.

Art der Handänderung	1932	1933	1934	1935
Freihandkäufe	616	679	509	379
Zwangsverwertungen .	24	27	30	42
Erbgang	227	151	143	115
Abtretungen usw.	47	35	54	45
Zusammen	914	892	736	581

Die Zahl der Freihandkäufe ging von 679 im Jahre 1933 zurück auf 509 im Jahre 1934 und 379 im Jahre 1935. Umgekehrt stieg die Zahl der Zwangsverwertungen für die gleichen Jahre von 27 auf 30 und 42.

Einen Überblick über die Freihandkäufe und Zwangsverwertungen, als die wirtschaftlich wichtigen Handänderungsarten, getrennt in bebaute und unbebaute Liegenschaften bietet folgende Zusammenstellung, die bis zum Jahre 1912 zurückreicht.

Jahr bzw. Jahres- durchschnitt	Freihändig umgesetzte Liegenschaften				Zwangsverwertg. Handänderungen	
	Handänderungen		Verkaufssumme in 1000 Fr		beb. Liegenschaften	unbeb. Liegenschaften
	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute		
1912—13	304	70	25 433	1868	20	—
1914—18	311	68	24 920	1767	19	1
1919—23	537	146	48 376	3328	7	2
1924—28	420	183	43 207	3793	15	4
1929	450	103	49 928	2004	30	4
1930	466	125	56 791	4128	28	1
1931	543	192	62 229	7184	35	1
1932	433	183	48 371	8539	24	—
1933	508	171	58 113	7448	24	3
1934	363	146	44 324	5040	28	2
1935	302	77	31 146	3253	41	1

Die Gemeinde erwarb im Jahr 1935 folgende 4 bebaute Liegenschaften:

1. Läuferplatz Nr. 5, Grundsteuerschätzung Fr. 22 600, Kaufpreis Fr. 24 000, in % der Grundsteuerschätzung: 106,2.

2. Brunngasse Nr. 44, Grundsteuerschätzung Fr. 92 700, Kaufpreis Fr. 86 000, in % der Grundsteuerschätzung: 92,8.
3. Frickweg Nr. 28/Münzgraben Nr. 11, Grundsteuerschätzung Fr. 84 000, Kaufpreis Fr. 242 000, in % der Grundsteuerschätzung: 288,1.
4. Gutshof in Enggistein zur Errichtung eines Umschulungslagers, Grundsteuerschätzung Fr. 405 100, Kaufpreis Fr. 250 000, in % der Grundsteuerschätzung: 61,7.

Außerdem erwarb sie 4 unbebaute Liegenschaften: 1 am Münzgraben, Flächeninhalt 100 m², Kaufpreis Fr. 30 000, pro m² Fr. 300.

1 an der Helvetiastraße, Flächeninhalt 2566 m², Kaufpreis Fr. 153 960, pro m² Fr. 60.

1 am Bahnhöheweg, Flächeninhalt 3587 m², Kaufpreis Fr. 64 566, pro m² Fr. 18.

1 an der Muristraße/Burgernzielweg, Flächeninhalt 393 m², Kaufpreis Fr. 47 000, pro m² Fr. 120.

Im Berichtsjahr verkaufte die Gemeinde 3 und zwar unbebaute Liegenschaften :

1 an der Brunnadernstraße, Flächeninhalt 629 m², Kaufpreis Fr. 14 467, pro m² Fr. 23.

1 am Burgernzielweg, Flächeninhalt 1132 m², Kaufpreis Fr. 33 960, pro m² Fr. 30.

1 an der Bernstraße, Flächeninhalt 177 m², Kaufpreis Fr. 1770, pro m² Fr. 10.

Überdies erwarb und verkaufte die Gemeinde auch im Berichtsjahr durch Kauf, Expropriation, Tausch, unentgeltliche Abtretung, Verkauf, eine Reihe von kleineren Parzellenteilen zu Straßenzwecken.

Baukosten und Mietpreisindex

Der Baukostenindex belief sich nach der im Berichtsjahre vom Bauinspektorate durchgeführten Berechnung auf 163 (165). In den Jahren 1919/20 erreichte der Baukostenindex mit 276 Punkten seinen Höchststand. Der Berner Mietindex stellte sich nach der Erhebung vom Mai 1935 auf 196 gegenüber 197 im Mai 1934.

Die Baukosten sind in Bern gegenüber 1914 noch um 63 %, die Mietpreise dagegen durchschnittlich noch um 96 % verteuert. Seit 1919 nahmen die Indexziffern der Baukosten und der Mietpreise folgende Entwicklung.

Jahr	Baukosten- index	Mietindex	
		sämtliche Wohnungen	Altwohnungen
1919	276	119	*
1922	202	167	*
1925	178	187	180
1929	169	194	186
1932	170	198	187
1933	168	197	185
1934	165	197	183
1935	163	196	180

Die Mietpreise werden stark beeinflußt von der Ausstattung, die Baukosten von den Arbeitslöhnen und den Baumaterialienpreisen. Im Berichtsjahre sind neuerdings zahlreiche Altwohnungen modernisiert und die Neubauwohnungen (S. 21) mit dem neuesten Komfort ausgestattet worden. Hinsichtlich der Baukosten weisen weder die Bauarbeiterlöhne noch die Preise der Baumaterialien von 1934 auf 1935 bemerkenswerte Veränderungen auf.

4. LEBENSKOSTEN, PREISE

Indeziffern

Der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten belief sich 1935 auf 135, gegen 136 im Vorjahre. Für das Berichtsjahr und einige Vergleichsjahre lauten die Gruppenindexziffern wie folgt.

Gruppe	1920 Höchst- stand	1925	1934	
			Jahresdurchschnitt	
Nahrung	237	169	117	116
Heizung, Beleuchtung	271	156	127	123
Kleidung	274	193	130	128
Zusammen	247	173	120	119
Miete	132	187	197	196
Gesamtindex	223	176	136	135

Zur Zeit der Höchststeuerung stand der Mietindex auf 132, der Index für Nahrung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung dagegen auf 247. Im Jahre 1935 dagegen hat der Mietindex mit 196 Punkten den Index der übrigen Lebenskosten, der sich auf 119 beziffert, weit überschritten.

Preise

Die Abwärtsbewegung der Lebensmittelpreise ist im Jahre 1935 zum Stillstand gekommen. Einzelne wichtige Artikel stiegen sogar im Preise, einige weitere Preissteigerungen erfolgten in den ersten Monaten des Jahres 1936. Für eine Anzahl von Lebensmitteln, die den Ausgabenetat eines Haushaltes stark belasten, sind nachstehend die Durchschnittspreise gegenüber 1914 und dem Höchststand im Oktober 1920 zusammengestellt.

Artikel	Verkaufs- einheit	Durchschnittspreis in Rp.			
		Juni 1914	Oktober 1920	Dezember 1934	1935
Milch	1 l	24	49	31	31
Butter, Zentrifugen Ia	1 kg	400	850	500	500
Käse, Emmentaler Ia	1 kg	230	500	270	265
Eier, Kisteneier	1 St.	14 ¹⁾	38 ¹⁾	12	13
Eier, Trinkeier	1 St.	21 ¹⁾	51 ¹⁾	18	19
Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen)	1 kg	200	560	270	280
Magerspeck	1 kg	250	800	360	340
Schweinefett, einheim. roh .	1 kg	185	500	155	165
Brot (runde Form)	1 kg	35	75	33	35
Reis, ital. glac.	1 kg	50	160 ²⁾	45	50
Teigwaren, Mittelqual.	1 kg	63	160	60	65
Zucker, Kristall	1 kg	49	220	28	43
Kartoffeln, Herbstpreis ...	100 kg	1100	2500 ³⁾	1050	1200
Kalbfleisch Ia, Stotzen ...	1 kg	270	725	355	360
Schweinefleisch	1 kg	245	760	300	300

Der Brotpreis stieg vom Oktober zum Dezember 1935 von 33 auf 35 Rp. Der Preis für Kristallzucker wurde vom Juni zum Juli von 28 auf 43 Rp. erhöht.

Die Gemüse- und Obstpreise verzeichnen gegenüber dem Vorjahre keine großen Veränderungen.

Artikel	Jahresdurchschnittspreis in Rappen		
	1914	1934	1935
Spinat, 1 kg	40	65	67
Kopfsalat, 1 Kopf	12	23	24
Feldrübli, 1 kg	15	33	31
Weißkabis, 1 kg	25	28	29
Zwiebeln, 1 kg	46	33	34
Tafeläpfel Ia, Herbstpreis 100 kg	3200	2000	3000
Kochäpfel, saure, 1 kg	24	28	24

¹⁾ Dezember; ²⁾ spanisch unglaciert; ³⁾ 1918.

Die Preisentwicklung der Gruppe Heizung und Beleuchtung wird durch folgende Durchschnittspreise veranschaulicht:

Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp.			
		Juni 1914	Höchst- stand 1920	Dezember 1934 1935	
Tannenholz, 4 Schnitt-					
Scheiter	1 Ster	2050	4835	3050	3050
Buchenholz, 4 Schnitt-					
Scheiter	1 Ster	2350	6100	3950	3950
Gaskoks, 40—60 mm	100 kg	445	2500	740	720
Belgische Würfelkohlen					
30—50 mm	100 kg	690	2150	1000	960
Briketts „Union“	100 kg	445	1645	700	700
Kochgas	1 m ³	18	60	26	24
Elektr. Strom, einf. Tarif..	1 kWh	50	50	40	37
Seife, Kernseife Ia	1 kg	90	375	70	70

Das Gaswerk und das Elektrizitätswerk der Stadt Bern ließen im Verlaufe des Berichtsjahres eine Herabsetzung ihrer Tarife eintreten. Der Gaspreis wurde von 26 auf 24, der Preis für elektrischen Strom (einfacher Tarif) von 40 auf 37 Rp. gesenkt.

Der Index der Kleiderpreise zeigt im Berichtsjahre folgende Entwicklung.

Gruppe	Indeziffern, 1914 = 100			Rückgang 1934/1935 in %
	Herbst 1934	Frühling 1935	Herbst 1935	
Männerkleider	147,6	145,6	142,1	3,7
Frauenkleiderstoffe	125,5	125,2	125,4	0,1
Kinderkleider	125,0	124,0	120,2	3,8
Kleider überhaupt	132,7	131,6	129,2	2,6
Männerwäsche	127,4	126,2	125,2	1,7
Frauenwäsche	115,6	113,7	113,2	2,1
Leibwäsche überhaupt	121,5	120,0	119,2	1,9
Schuhe (Neuanschaffungen)	111,5	110,2	109,5	1,8
Schuhreparaturen	153,3	149,9	150,2	2,0
Bekleidungsindex	129,7	128,3	126,6	2,4

Die Kleiderpreise sind vom Herbst 1934 zum Herbst 1935 durchschnittlich um 2,4 % zurückgegangen. Nach der Preiserhebung vom Herbst 1935 standen die Kleiderpreise noch um durchschnittlich 26,6% über dem Vorkriegsniveau.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die in diesem Abschnitte ausgewiesenen, auf der Verständigungsgrundlage berechneten Indexzahlen der Lebenshaltungskosten nicht alle Haushaltsausgaben umfassen. Es fehlen beispielsweise die Steuern, die Ausgaben für Versicherungen, Krankenpflege, Bildung, Erholung, Genußmittel usw.

Gerade bei den Ausgaben, die im Index nicht berücksichtigt sind, ist vielfach auch heute noch keine wesentliche Entlastung festzustellen.

So ist, um nur einige Ausgaben zu nennen, bei den Steuern die kleine Entlastung, die im Jahre 1931 die Herabsetzung des Gemeindesteueransatzes und auf Ende des Jahres 1932 der Wegfall der eidgenössischen Kriegssteuer brachte, durch die Erhöhung des Staatssteueransatzes zu Gunsten der kantonalen Arbeitslosensteuer im Jahre 1933 und die Einführung der eidgenössischen und kantonalen Krisenabgaben in den Jahren 1934 und 1935 schon bei den mittlern und besonders bei den höhern Einkommen mehr als ausgeglichen worden.

Auch die Rauchwaren, die Zeitungsabonnemente, die Kinopreise und die Preise der Coiffeure sind gegenüber dem Höchststande noch kaum zurückgegangen.

5. ARBEITSMARKT

Arbeitsmarkt

Nachstehende Zahlen geben einen Überblick über die Vermittlungstätigkeit des städtischen Arbeitsamtes im Jahre 1935, verglichen mit 1934.

	Stellensuchende		Offene Stellen		Besetzte Stellen	
	1935	1934	1935	1934	1935	1934
Männerabteilung						
Gelernte	10233	9281	1855	2087	1610	1748
Ungelernte	4792	5767	2326	2887	2255	2784
Zusammen	15025	15048	4181	4974	3865	4532
Frauenabteilung						
Gelernte	1838	1870	1340	1632	680	767
Ungelernte	1083	1021	1121	1218	655	625
Zusammen	2921	2891	2461	2850	1335	1392

Die Zahl der Stellensuchenden war mit 17 946 (17 939) fast genau gleich groß wie im Vorjahre, dagegen erhielt das Arbeitsamt weniger Anmeldungen von offenen Stellen, nämlich 6642 gegen 7824 im Jahre 1934. Auf 100 offene Stellen trafen bei den gelernten Männern 552 (445) Stellensuchende, bei den ungelernten 206 (200), bei den gelernten weiblichen Berufstätigen 137 (115) und bei den ungelernten 97 (84).

Arbeitslose waren am Ende des Jahres 3903 vorhanden, gegen 2541 Ende Dezember 1934. Seit dem Jahre 1929 weisen die Arbeitslosenzahlen folgende Entwicklung auf.

Monat	1929	1930	Arbeitslose am Ende des Monats			1934	1935
			1931	1932	1933		
Januar	988	789	1009	1186	2040	2320	2967
Februar	995	744	941	1238	1884	1904	2590
März	152	355	337	783	882	1150	1849
April	68	224	226	548	693	709	1413
Mai	156	346	265	618	755	717	1474
Juni	108	226	274	551	761	881	1518
Juli	154	226	268	566	667	1042	1537
August	136	207	321	501	589	1295	1627
September	152	190	215	331	543	1195	1916
Oktober	207	297	404	627	751	1514	2343
November	368	526	779	975	1513	2074	3080
Dezember	912	991	1267	1487	2225	2541	3903